

## Warmherzig und widerborstig

**Porträt/ Hartmut Haas, der Leiter des Hauses der Religionen, geht in Pension. Ein Pionier des interkulturellen Dialogs tritt ab.**

Erstellt: 28.01.2014 16:21:10 in reformiert.info von Samuel Geiser (Bild: Stefan Maurer)



«Ich bin ein neugieriger Mensch»: Hartmut Haas, Initiant des Hauses der Religionen

Die ersten Fenster sind montiert, von Woche zu Woche wächst der imposante Rohbau hinter dem Gerüst. Mit seinen vierzehn Stockwerken wird er den Europaplatz in Bern-Bümpliz prägen. Schon bald wird im Parterre und im ersten Stock das Haus der Religionen logieren, «Tür an Tür mit einer Coop- und Dennerfiliale», wie Hartmut Haas (64) sagt. Das «Wunder von Bern», das Aleviten, Buddhisten, Christen, Hindus und Muslime unter einem Dach vereint, wird wahr – im Dezember steigt das Eröffnungsfest. Und Hartmut Haas, einer der Wundermacher, könnte jetzt triumphieren. Doch das ist nicht seine Art. Trocken bemerkt er zur Frage, was er beim Anblick der materialisierten Vision empfinde: «Nichts Ungewöhnliches. Die Arbeit geht ja weiter.» Haas, seit 2000 und noch bis Ende Februar Leiter des Projekts «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen», ist kein Mann der euphorischen Worte. Keiner, der mit seinen Verdiensten hausiert. «Das Haus der Religionen hat viele Geburtshelfer», wird er nicht müde zu betonen. So ist nur konsequent, dass er kurz vor der Eröffnung, die weit über die Schweiz hinaus für Schlagzeilen sorgen wird, das Feld den Nachrückenden überlässt. «Ich hab meinen Teil getan, jetzt sind andere dran.»

**Hartnäckig.** Doch ohne seinen langen Atem wäre die kühne Idee des Stadtplaners Christian Jaquet, in Bümpliz ein Haus der Kulturen und Religionen zu bauen, wohl Idee geblieben. 2000 zog Haas mit seiner Frau Friederike, drei Töchtern und einem Sohn von Basel nach Bern. Die evangelische Herrnhuter Brüdergemeine, eine ökumenisch offene Bewegung, schickte ihn als Pfarrer zu den paar Herrnhutern in der Stadt.

«Ich sollte mich nicht so sehr um die sterbende Gemeinde kümmern, sondern mich vielmehr im interreligiösen Dialog engagieren», erinnert er sich. Haas wurde an den «Runden Tisch der Religionen» eingeladen. Dort erhielt er im November 2000 den Auftrag, «die Machbarkeit eines Hauses der Religionen zu prüfen».

**Dialogbereit.** Wahrscheinlich erkannten schon damals etliche im «warmherzigen, gelegentlich auch widerborstigen» Schwarzwälder «den genialen Netzwerker», wie Gerda Hauck, Präsidentin des Vereins Haus der Religionen, ihn heute würdigt. Und Haas brachte wertvolle Dialog- Erfahrung mit. Von 1985 bis 1989 hatte er in Palästina ein Behindertenprojekt geleitet, «zwischen israelischer Besatzung und palästinensischem Aufstand». Danach als Pfarrer in Basel «erste Gehversuche» im jüdisch-christlich-muslimischen Trialog organisiert.

**Wunderfitzig.** «Ich bin ein neugieriger Mensch, ein wunderfitziger, wie wir im Badischen sagen – einer, der gerne bohrt.» Daraus habe er Kraft geschöpft für die «nächtelangen» Bau-, Finanz- und Rechtssitzungen, die für das Projekt nötig waren. Und im Rundumgespräch mit Aleviten, Buddhisten, Christen, Hindus, Juden und Muslimen gelernt, «dass wir alle in einer Kette von Glaubenszeugen stehen, alle Transporteure von Traditionen sind». Unterschiedliche Traditionen zwar, «aber nicht bessere und schlechtere».

Doch Haas weiss, dass einem die Offenheit in religiösen Fragen, «die das Grundverständnis des Lebens berühren», nicht in die Wiege gelegt wird. «Der erste Koran, den ich vor dreissig Jahren in den Händen hielt, hatte für mich noch etwas Unheimliches. Die erste Hindu-Zeremonie, die ich miterlebte, erschreckte mich bei all den Farben, Götterstatuen und nackten Männer-Oberkörpern», lacht Haas. Darum wünscht er dem Haus der Religionen, es möge zum «Begegnungs- und Lernort für viele» werden.

Und was wünscht er sich mit Blick auf die Pensionierung? «Die Freiheit, mal ein halbes Jahr lang ohne Pläne zu leben. Und gutes Velowetter.» Samuel Geiser

**Podium.** 13. Februar, 19 Uhr, Kornhausforum: «Ich sehe, was du nicht siehst», Abschied von Hartmut Haas

### **Pionier, Netzwerker, Motivator ...**

«Hartmut Haas ist ein Pionier aus bestem Holz: warmherzig und einführend, gelegentlich auch widerborstig, im Denken und Handeln unabhängig und autoritätskritisch, im Umgang Vertrauen erweckend. Ein genialer Netzwerker.»(Gerda Hauck, Präsidentin Verein Haus der Religionen)

«Er ist ein unermüdlicher Motivator – eine seltene Mischung von unerschütterlichem Glauben an das Projekt und der Sache dienender, zielgerichteter Konsequenz. Das von ihm initiierte Werk wird weit über Bern hineinleuchten.»(Guido Albisetti, Präsident Stiftung Haus der Religionen)

«Er ist für mich ein Held. Er hat uns Hindus und die andern Religionsgemeinschaften aus den Hinterhöfen heraus an die Öffentlichkeit geholt – und das Weltwunder von Bern geschaffen.»(V. Karalasingam, Verein Saivanerikoodam)

«Hartmut hat uns Aleviten immer unterstützt, mit seiner offenen und fairen Art. Und stets für Klarheit gesorgt im komplizierten Entstehungsprozess des Hauses der Religionen.» (Mustafa Dogan, Verein Alevitische Kultur)

«Es ist ein Privileg und eine grosse Verpflichtung, die von Hartmut aufgebaute Arbeit fortführen zu dürfen. Von seinem Weitblick, seinem kreativen Geist und seiner handwerklichen Begabung habe ich sehr viel gelernt.»(David Leutwyler, neuer Geschäftsleiter Haus der Religionen)